

Philipp Laube

Dr. iur., Rechtsanwalt

Die Tragung der Nachbesserungskosten im Bauwerkvertrag

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsübersicht	VII
Zusammenfassung	XIII
Résumé	XIV
Abkürzungsverzeichnis	XV
Literaturverzeichnis	XIX

§ 1 Einleitung.....	1
---------------------	---

1. Kapitel Grundlagen

§ 2 Mängelrechte und Mängelhaftung im Werkvertrag.....	3
§ 3 Gesetzliche Mängelrechte im Überblick.....	4
§ 4 Voraussetzungen des Nachbesserungsrechts	16
I. Allgemeine Voraussetzungen aller Mängelrechte.....	16
1. Werkmangel.....	16
2. Ablieferung des Werkes	23
3. Kein Selbstverschulden des Bestellers (Art. 369 OR) ..	33
4. Rechtzeitige Mängelrüge.....	37
II. Besondere Voraussetzungen des Nachbesserungsrechts....	43

2. Kapitel Vom Unternehmer zu tragende Kosten

§ 5 Begriff der Nachbesserungskosten; Abgrenzung von verwandten Kosten	49
I. Begriff der Nachbesserungskosten	50
II. Abgrenzungen	52

§ 6	Arten der Nachbesserungskosten	54
I.	Kosten der eigentlichen Mängelbehebung	54
1.	Arbeitskosten	55
2.	Materialkosten	56
II.	Begleitkosten.....	60
1.	Vorbereitungs- und Wiederherstellungskosten	62
2.	Kosten für Ausquartierung und anderweitige Unterbringung.....	65
3.	Kosten für den Beizug von Fachpersonen auf Seiten des Bestellers	68
A.	Architekten- und Ingenieurkosten.....	68
B.	Anwaltskosten	70
C.	Gutachterkosten.....	70

3. Kapitel

Kostentragung bei geteilter Gewährleistung und im Falle übermässiger Nachbesserungskosten

§ 7	Mitverantwortlichkeit des Bestellers am Werkmangel – geteilte Gewährleistung	73
I.	Ausgangslage	73
II.	Entlastung des Unternehmers durch Kostenbeteiligung des Bestellers	76
III.	Sicherstellungspflicht des Bestellers	79
§ 8	Übermässigkeit der Nachbesserungskosten	82
I.	Ausgangslage bei übermässigen Nachbesserungskosten ...	82
1.	Kriterium der Übermässigkeit	82
2.	Auffassung von Rechtsprechung und Lehre	82
A.	Gegenüberstellung von Nutzen und Kosten	82
a.	Nutzen des Bestellers	85
b.	Kosten des Unternehmers.....	87
B.	Missverhältnis von Nutzen und Kosten	88
C.	Berücksichtigung weiterer Umstände	90

II.	Nachbesserungsrecht gegen Kostenbeteiligung	96
1.	Kostenbeteiligung des Bestellers.....	96
2.	Höhe der Kostenbeteiligung	97
3.	Durchsetzung der Kostenbeteiligung des Bestellers	98
III.	Leistungsverweigerungsrecht des Unternehmers	102
1.	Herrschende Auffassung: Entfall Nachbesserungsrecht	102
A.	Kein Recht auf Nachbesserung	102
B.	Weigerungsrecht mangels Nachbesserungsrecht.....	104
C.	Genehmigung Nachbesserungspflicht und Ausschluss Weigerungsrecht	105
D.	Nachbesserung durch Dritte (Ersatzvornahme).....	106
2.	Mindermeinung: Leistungsverweigerungsrecht.....	107
A.	Nachbesserungsrecht mit einredeweiser Geltendmachung des Leistungsverweigerungsrechts.....	107
B.	Übermäßigkeit der Nachbesserungskosten keine negative Voraussetzung	110
3.	Schlussfolgerung	113

4. Kapitel

Vorteilsausgleichung und Sowieso-Kosten

§ 9	Vorteilsausgleichung	117
I.	Ausgangslage	117
1.	Tatsächliche Ausgangslage	117
2.	Rechtliche Ausgangslage.....	119
II.	Rechtliche Behandlung nachbesserungsbedingter Vorteile.....	120
1.	Grundsätzliches	120
2.	Ausgleichungspflicht im Besonderen.....	122
A.	Ausgleichungspflichtige Umstände	122
B.	Verhältnisse des Einzelfalls	126
3.	Stellungnahme	127

III. Ausgewählte Anwendungsbeispiele	130
1. Entscheid des österreichischen Obersten Gerichtshofes	130
2. Entscheid des deutschen Bundesgerichtshofes	131
3. Kommentar	132
§ 10 Sowieso-Kosten	134
I. Ausgangslage	134
II. Rechtliche Grundlage.....	139
III. Kostenbeteiligung des Bestellers.....	143
1. Massgebliche Gesichtspunkte für die Kosten- beteiligung	143
A. Auch bei mängelfreier Erstellung entstehende Kosten.....	143
B. Auch bei mängelfreier Erstellung vom Besteller zu tragende Kosten	146
2. Massgeblicher Zeitpunkt für die Berechnung	150
3. Berechnung nach dem Preisgefüge des Werk- vertrages.....	151
A. Vergütung zu Einheitspreisen	152
B. Vergütung zum Pauschalpreis.....	152
C. Fehlende Preisvereinbarung	153
IV. Kein Leistungsverweigerungsrecht des Unternehmers	154
§ 11 Abgrenzung von Vorteilsausgleichung und Sowieso-Kosten....	156
I. Sowieso-Kosten als Vorteil	156
1. Ausgangslage.....	156
2. Grundsätzlich verschiedene Ansätze.....	157
II. Gegenseitige Unabhängigkeit der Sachverhalte.....	159